



**Strategische Eckpunkte der
Fonds EFRE, ESF und ELER in
Sachsen-Anhalt für die
Förderperiode 2014 - 2020**

12.02.2013



1) Komprimiertes Landesprofil für den Einsatz von EFRE, ESF und ELER

Das Kabinett hat am 06.03.2012 die Oberziele und die Querschnittsziele des Landes für den Einsatz der EU-Fonds in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2014 - 2020 festgelegt. Oberziele sind demnach nachhaltiges Wachstum, Beschäftigung und Innovation, Querschnittsziele sind der Umwelt- und Naturschutz, die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Bewältigung demographischer Herausforderungen.

Mit Hilfe folgender Grundlagen kann diese Zielstruktur nunmehr hinsichtlich ihrer Priorisierung und Handlungsbereiche sukzessive strategisch untersetzt werden:

- Sozioökonomische Analyse inkl. SWOT,
- Ex-ante Evaluierung der Sozioökonomischen Analyse inkl. SWOT,
- Entwurf der Regionalen Innovationsstrategie (RIS 3),
- Verordnungsentwürfe der EU-Kommission (Stand Oktober 2011), teilweise unter Berücksichtigung von Verhandlungsständen im Trilog zwischen EU-Parlament, EU-Rat sowie EU-Kommission
- Kabinettsvorlage des Ministeriums der Finanzen „Programmierung der EU-Förderperiode 2014 - 2020: Ergebnisse der Sozioökonomischen Analyse sowie Darlegung vorläufiger Entwicklungstrends“ vom August 2012 (Beschluss im Rahmen der Kabinettsitzung am 04.09.2012),
- Kabinettsvorlage des Ministeriums der Finanzen „Programmierung der EU-Förderperiode 2014 - 2020: Zielstellungen sowie Verfahrensschritte und zeitliche Planung“ vom Februar 2012 (Beschluss im Rahmen der Kabinettsitzung am 06.03.2012),
- Stellungnahmen der Staatskanzlei und der Ressorts zur Sozioökonomischen Analyse inkl. SWOT sowie zum Entwurf eines Strategiepapiers der EU-VB,
- Stellungnahmen der Wirtschafts- und Sozialpartner zur Sozioökonomischen Analyse inkl. SWOT sowie zum Entwurf eines Strategiepapiers der EU-VB,
- Stellungnahmen der Staatskanzlei und der Ressorts zum Entwurf eines Strategiepapiers der EU-VB,
- Austausch bei den sog. Ressortgesprächen, die am 28.11.2012 und 29.11.2012 stattgefunden haben,
- Ergebnisse aus den Zukunftsdialogen.



Dabei ist mit jeder weiteren Konkretisierung die Übereinstimmung mit den einschlägigen Fachstrategien des Landes zu suchen.

Das strategische Profil des Landes für den Einsatz des EFRE, des ESF und des ELER in der Förderperiode 2014 - 2020 lässt sich demnach auf derzeitigem Stand wie folgt zusammenfassen:

Innovation – Energie – Bildung – Demographie – Lebensqualität.

Die Orientierung des Landes auf diese strategischen Schwerpunkte soll maßgeblich dazu beitragen, das Ziel eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums der Strategie Europa 2020 zu verwirklichen. Um dabei mögliche Synergien der EU-Fonds EFRE, ESF und ELER zu erschließen und die Effekte für das Land zu optimieren, sind die strategischen Eckpunkte von einem fondsübergreifende Ansatz getragen. Die strategischen Eckpunkte sowie die durchgängig zu verfolgenden Querschnittsziele und -themen (Gleichstellung der Geschlechter, Nichtdiskriminierung, Bewältigung demographischer Entwicklungen, nachhaltiger Umwelt- und Naturschutz sowie Internationalität) lassen sich aufgrund ihrer Komplexität nur durch ein stärkeres Zusammenwirken der EU-Fonds erreichen. Um den fondsübergreifenden Ansatz auch in der Umsetzungsphase zu realisieren, sind diesem Ziel dienende Gremienstrukturen (z.B. IMAG) und förderrechtliche Voraussetzungen (z.B. landesweit abgestimmte Förderkonzepte, integrative Richtlinien) zu schaffen. Mit Blick auf den großen Erfolg der LEADER-Methode in Sachsen-Anhalt (best practice) gibt sich das Land die Aufgabe, für die kommende Förderperiode eine weitergehende Verzahnung mit Maßnahmen zur lokalen Entwicklung, die von der örtlichen Bevölkerung betrieben werden (CLLD), im Rahmen eines fondsübergreifenden Ansatzes zu prüfen.

Die neuen Länder stehen derzeit nicht nur wegen der demographischen Herausforderungen, sondern auch wegen der Art und Weise des wirtschaftlichen Aufholprozesses an einem Scheidepunkt: Wie mehrere Analysen zeigen, lassen die strukturellen Nachteile der neuen Länder einen „automatischen“ Aufholprozess nicht erwarten. Soll es aufgrund von Demographie, strukturellen Nachteilen und Finanzschwäche der öffentlichen Hand nicht zu einem Stagnieren oder sogar zu einem Rückgang des Aufholprozesses kommen, bedarf es einer Umorientierung in Richtung „Qualität statt Masse“.



Für Sachsen-Anhalt zeigt sich, dass die Investitionstätigkeit, auch verglichen mit anderen Regionen, unterdurchschnittlich ausfällt. Zudem ist die Wirtschaft des Landes durch eine starke Kleinteiligkeit gekennzeichnet, in deren Folge eine unterdurchschnittliche Innovations- und Exportorientierung festzustellen ist. Um die Entwicklung des Landes weiterhin zu dynamisieren, sind insbesondere die Investitions- und Innovationstätigkeit in allen Bereichen der Wirtschaft durch den Einsatz der Fonds zu unterstützen. Auf der Basis der Regionalen Innovationsstrategie (RIS 3) sollen die Fonds die Voraussetzungen schaffen, um in Sachsen-Anhalt über die gesamte Innovationskette, von der universitären und außeruniversitären Forschung über die anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung bis hin zur Entwicklung von Produkten und Verfahren in Unternehmen sowie deren Markteinführung die Innovationsprozesse zu intensivieren und weiter auszubauen. Dabei sollen durch intelligente Spezialisierung mit einer klaren Ausrichtung auf die für Sachsen-Anhalt relevanten Leitmärkte – Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz; Gesundheit und Medizin; Mobilität und Logistik; Chemie und Bioökonomie; Ernährung und Landwirtschaft – sowie auf die Stärkung der endogenen Potenziale vorhandene Stärkenfelder des Landes ausgebaut und neue Stärken erschlossen werden. Ziel ist, das Innovationssystem bezüglich seiner Ergebnisse effektiver zu gestalten, die Unternehmen darin zu unterstützen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und die Exportchancen auszubauen. Ein zentrales Projekt dafür ist der Aufbau einer hochleistungsfähigen Breitbandinfrastruktur als entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Positionierung von Unternehmen im internationalen und regionalen Standortwettbewerb. Zugleich sind durch die EU-Fonds auch die Unternehmensgründungen, vor allem in den innovativen Bereichen der Wirtschaft, und Gründungen aus der Wissenschaft mit dem Ziel, die Ergebnisse der Forschung und Entwicklung wirtschaftlich umzusetzen, weiter zu fördern. Der ESF flankiert die Förderung von Innovationsaktivitäten, indem er die bildungsseitigen Voraussetzungen hierfür schafft und gemeinsam mit dem EFRE und dem ELER den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt. Dies umfasst auch die Verbesserung der Qualität der Bildung über alle Lernstationen hinweg, beginnend in den Kindertagesstätten und Schulen bis hin zu Angeboten der beruflichen Weiterbildung.

Sachsen-Anhalt gilt bereits heute als „Land der erneuerbaren Energien“. Die Stärken des Landes in diesem Bereich ausnutzend sollte hier Exzellenz angestrebt und eine intelligente Spezialisierung erreicht werden, die zur Bewältigung der Energiewende beiträgt. Wichtige Ansätze zur Ausrichtung der Förderung des EFRE und des ELER sind daher vor allem die Verbesserung der Energieeffizienz bei Produktionsverfahren, in Verkehr und Logistik, der



Speichermöglichkeiten erneuerbarer Energien und weiterhin auch die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden.

Eine wichtige Aufgabe des ESF wird es sein, neben der Erhöhung der Qualität der Bildung zur Ausschöpfung aller individuellen Bildungspotentiale auch die berufliche Bildung und Weiterbildung zu forcieren. So gelingt es im Land, die künftigen Herausforderungen – wie beispielsweise Sicherung der Fachkräfte, Stärkung der Innovationskraft und Erhöhung der Produktivität – besser zu bewältigen.

Dies ist umso wichtiger, da Sachsen-Anhalt infolge der demographischen Entwicklung von einem anhaltenden Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter betroffen sein wird. Strategie des ESF muss es auch sein, alle Möglichkeiten zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung zu nutzen. Aktives Eingliedern von Arbeitslosen ist nicht nur als ein Instrument zur Armutsbekämpfung zu betrachten, sondern kann auch dazu beitragen, die künftig zu erwartende Fachkräftelücke zu verringern. Auch eine aktive Zuwanderungspolitik spielt dabei eine Rolle. Hierfür ist eine adäquate Willkommenskultur für Fachkräfte unerlässlich.

Die Förderperiode 2014 - 2020 soll die Interdependenz zwischen städtischen und ländlichen Gebieten für mehr Lebensqualität und Wirtschaftskraft optimieren. Dazu gehört einerseits, den hohen Anteil der Wertschöpfung der ländlichen Gebiete zu halten, deren schwierigere demographische Situation zu meistern und andererseits Maßnahmen im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die mit Wirtschafts- und Beschäftigungseffekten verbunden sind, zu unterstützen. Es sind des Weiteren die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, den nachhaltigen Stadtumbau klimagerecht und energieeffizient, anpassungsfähig und sozial gerecht und nicht zuletzt gestalterisch einzigartig und lebenswert zu gestalten.

Gelingt es, mit einer zielgerichteten und konzentrierten Förderung in den genannten Feldern spürbare Fortschritte zu erreichen, wird in Sachsen-Anhalt die Lebensqualität spürbar und nachhaltig steigen. Dies trägt entscheidend dazu bei, Halteeffekte zu erzeugen und für Zuwanderung attraktiv zu sein.

Nicht zuletzt spielt eine entscheidende Rolle auch die Internationalisierung bei den obengenannten Schwerpunkten des Landesprofils, um die internationale Verzahnung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Handelns gewinnbringend zu nutzen. Das Land wird daher im Rahmen der Strategie auch Maßnahmen der interregionalen Zusammenarbeit von Unternehmen, Trägern und Einrichtungen unterstützen.



2) Eckpunkte für den Einsatz von EFRE, ESF und ELER

Die dargestellten Eckpunkte orientieren sich an den von der EU vorgegebenen Thematischen Zielen (Artikel 9 AVO) und den dazugehörigen fondsspezifischen Investitionsprioritäten (Artikel 5 EFRE-Verordnungsentwurf, Artikel 3 ESF-Verordnungsentwurf, Artikel 5 ELER-Verordnungsentwurf), die das Land bedienen wird.

I. Forschung, Entwicklung, Innovation

Ziele:

- primär die Innovationskraft und -bereitschaft im Unternehmenssektor stärken
- mit dem Ausbau der Forschungsinfrastruktur der Hochschulen und außeruniversitären FuE-Einrichtungen zugleich die anwendungsorientierte Forschung unterstützen und den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft insbesondere im Bereich der Spitzentechnologien intensivieren
- Unterstützung von angewandter Forschung und von Innovationen zur Gewährleistung einer effizienteren, sichereren und umweltverträglicheren Mobilität und zur Schaffung eines nachhaltigen, wettbewerbsorientierten Verkehrssystems

Querschnittsziele:

- Gleichstellung der Geschlechter: Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Aufstiegschancen von (hoch-)qualifizierten Frauen im FuE-Bereich, Erhöhung des Anteils von (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen sowie von Professorinnen
- Demographie: Stärkung der Innovationsfähigkeit des Landes erhöht die Attraktivität, stoppt Abwanderung von männlichen und weiblichen Hochqualifizierten und fördert Zuwanderung
- Umwelt- und Naturschutz: anwendungsorientierte Forschung zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz

Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE 26 %, kein unmittelbarer ESF-Beitrag (Integration in die Thematischen Ziele VIII. und X.), ELER 2 %



- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung nach Fonds:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 1)	Handlungsfelder	Ressort
EFRE	a) Ausbau der der Infrastruktur für Forschung und Innovation (FuI) und der Kapazitäten für die Entwicklung von FuI-Spitzenleistungen; Förderung von Kompetenzzentren, insbesondere solchen von europäischem Interesse	FuE-Aktivitäten an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	MW
		Ausbau der Infrastruktur (Geräte- und IuK-Ausstattung) für FuE-Aktivitäten	MW
		Anreizsetzung für FuE-Aktivitäten, insbesondere in Spitzenforschung	MW
		Forschungsinfrastruktur der Hochschulen	MF, MW
		Entwicklung und modellhafter Einsatz mit Begleitforschung von Produkten im Universellen Design und von assistiver Technik in zukunftsorientierten Bereichen wie Gesundheit, Pharma und Medizintechnik	MS
	b) Förderung von Investitionen der Unternehmen in Innovation und Forschung sowie in den Aufbau von Verbindungen und Synergien zwischen Unternehmen FuE-Zentren und Hochschulwesen, insbesondere Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Technologietransfer, sozialer Innovation und öffentlichen Anwendungen, Nachfragestimulierung, Vernetzung, Clustern und offener Innovation durch intelligente Spezialisierung	Stärkung und Ausbau der Innovationspotentiale in den durch die RIS bestimmten Leitmärkten der Wirtschaft (z.B. durch FuE-Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundprojektförderung; Technologietransfer Wissenschaft – Wirtschaft; Vernetzung / Clusterbetreuung; Ausbau der wirtschaftsnahen Innovationsinfrastruktur	MW (FF)
		Verhinderung und Überwindung von Segregation von Menschen mit Behinderungen und Hilfebedarf durch innovative Lösungen für Barrierefreiheit	MK, MS
		Soziale Innovation - Demografie-Allianz	MLV
		Innovative Projekte des Klimaschutzes, der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien	MLU
	c) Unterstützung von technologischer und angewandter Forschung, Pilotlinien, Maßnahmen zur frühzeitigen Produktvalidierung, fortschrittlichen Fertigungskapazitäten in Schlüsseltechnologien sowie der Verbreitung von Allzwecktechnologien	Maßnahmen zur Steigerung der Verfahreninnovation und zur Verbesserung der Anwendung von Schlüsseltechnologien (z.B. Beteiligungen/ Darlehen für Unternehmen)	MW
ELER	e) Förderung der Innovation und Wissensbasis in ländlichen Gebieten	Beratung in der Land- und Forstwirtschaft	MLU, MLV
		Beratung über Akademie Netzwerk Stadt- Land	



	f) Stärkung der Verbindungen zwischen Land- und Forstwirtschaft und Forschung und Innovation	Zusammenarbeit von Akteuren des Naturschutzes, der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, der Kommunen, der Nahrungsmittelkette, ggf. weiterer Partner	MLU
		Förderung von EIP/OPG	

II. Nutzung und Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien

Ziele:

- Wissenschafts- und Wirtschaftserfordernissen angepasster Ausbau leistungsfähiger Dateninfrastruktur, vor allem Zugang zu leistungsfähigen Breitbandanschlüssen verbessern
- Entwicklung von IKT-Anwendungen und IKT-Produkten unterstützen

Querschnittsziele:

- starke Relevanz von Demographie (wo Netzausbau betreiben?, zielgerichtete Beeinflussung ungünstiger demographischer Entwicklungen)
- Gleichstellung der Geschlechter (Zielgruppen der IKT-Strategie des Landes)
- Umwelt- und Naturschutz relevant: „Green“ in der und durch IT (vor allem Ressourcenschonung und Energieeffizienz)

Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE 10 %, kein unmittelbarer ESF-Beitrag (Integration in das Thematische Ziel X.), ELER 10 %
- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung nach Fonds:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 2)	Handlungsfelder	Ressort
EFRE	a) Ausbau des Breitbandzugangs und der Hochgeschwindigkeitsnetze und Unterstützung der Übernahme neu entstehender Technologien und Netze in der digitalen Wirtschaft	Infrastruktur Breitbandförderung	StK
		Strategische Weiterentwicklung der Informationsinfrastruktur	MW
	b) Entwicklung von IKT-Produkten, IKT-Diensten und E-Commerce, Ausweitung der IKT-Nachfrage	Förderung der Anwendung von IKT-Lösungen im Unternehmenssektor und Unternehmensnetzwerken	MW
	c) Stärkung der IKT-	IKT zur Nutzung elektronischer Medien	MK, MF



	Anwendungen für E-Government, E-Learning, digitale Integration, E-Kultur und elektronische Gesundheitsdienste	an den allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen	
		Einführung von Besucherleitsystemen (insbes. in Museen, Theatern)	MK
		Investitionen in die Informationsinfrastruktur an Hochschulen/ wissenschaftlichen Einrichtungen/ wissenschaftlichen Bibliotheken (z.B. Blended-Learning und E-Learning-Infrastrukturen, technische/ strukturelle Voraussetzungen)	MW
		Stärkung der IKT-Infrastruktur in Unternehmen/ Hochschulen/ anderen Lernstandorten zur Ermöglichung wissenschaftlichen Austausches und wissenschaftlicher Weiterbildung (z.B. infrastrukturelle Voraussetzungen, Vernetzung Wissenschaft und Wirtschaft)	
		Optimierung von Infrastrukturleistungen im Geodatenbereich, Verfügbarmachung und Vernetzung von Geodaten in Verbindung mit der Verbesserung des Zugangs zu Geodaten über Internettechnologien, Aufbau eines landesweiten digitalen Flächenmanagement-Informationssystem	MLV
ELER	e) Förderung des Zugangs zu, des Einsatzes und der Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in ländlichen Gebieten	Breitbandversorgung Infrastruktur	MLU
		IKT zur Nutzung elektronischer Medien an den allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen	MK, MF

III. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Ziele:

- Rahmenziel: Aufbau zukunftsfähiger Wirtschaftsstrukturen und eines wettbewerbsfähigen Unternehmertums
- Unterstützung von Unternehmensinvestitionen zur Errichtung neuer und Erweiterung bestehender Betriebsstätten mit dem primären Ziel der Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Unterstützung der Investitionstätigkeit von Unternehmen zur Modernisierung bestehender Betriebsstätten mit den primären Zielen der Sicherung bestehender Arbeitsplätze und der Erhöhung der Produktivität
- Finanzierungshilfen für KMU zur Umsetzung von Innovationen, zur Diversifikation der Produktion und zur Verbesserung des Marktzugangs



- Gründungen und Gründungsneigung sowie Spezialisierungsmuster in allen Bereichen der Wirtschaft unterstützen

Querschnittsziele:

- Gleichstellung der Geschlechter: frauen- und familienfreundliche Arbeitsstrukturen, gezielte Unterstützung von existenzsichernden Unternehmensgründungen durch Frauen, Förderung von KMU in zukunftsorientierten Bereichen, um insbes. die Berufs- und Karrierechancen von Frauen auszubauen
- Demographie relevant: regionale Arbeitsplatzerhaltung und -schaffung
- Umwelt- und Naturschutz relevant: Ausrichtung der Investitionsförderung an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung, Förderung langlebiger Produkte und Investitionen

Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE 25 %, kein unmittelbarer ESF-Beitrag (Integration in das Thematische Ziel X.), ELER 5 %
- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung nach Fonds:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 3)	Handlungsfelder	Ressort
	a) Förderung des Unternehmergeists, insbesondere durch Erleichterung der wirtschaftlichen Nutzung neuer Ideen und Förderung von Unternehmensgründungen, einschließlich durch Gründerzentren	GRW gewerblich - Investitionsförderung für Unternehmen	MW
		GRW Infrastruktur - wirtschaftsnah und touristisch) sowie von Tourismusbetrieben von besonderem Landesinteresse	
		Existenzgründungen und Förderung des Wissenstransfers in Geschäftsideen/ Gründungen	
		Verstärkung der internationalen Akquisition und Messebeteiligung	
		Abbau von Finanzierungshemmnissen von KMU (KMU-Darlehensfonds, Risikokapitalfonds) sowie Verbesserung des Marktzugangs	
		Finanzierungshilfen für die Markteinführung innovativer Produkte und Dienstleistungen und von marktnahen Aktivitäten sowie Netzbildungen	
		Beratungsprogramm für Unternehmen	
		Fortsetzung Programms „ANSCHLUSS“ (Förderung regionale Eisenbahninfrastruktur), Entwicklung logistischer Schnittstellen und Um-	MLV



		schlagetechniken bei gleichzeitiger Stärkung der Terminals für den Kombinierten Verkehr, Entwicklung Container- Barge- System für die Elbe	
	b) Entwicklung und Einführung neuer Geschäftsmodelle für KMU, insbesondere für die Internationalisierung	Verbesserung der interregionalen Zusammenarbeit	StK
ELER	d) Erleichterung der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe mit erheblichen strukturellen Problemen, insbesondere von Betrieben mit geringer Markteteiligung, marktorientierten Betrieben in bestimmten Sektoren und Betrieben, in denen eine landwirtschaftliche Diversifizierung erforderlich ist	Investition in materielle Vermögenswerte und Entwicklung ldw. Unternehmen (Art. 18, 20)	MLU
		Ausgleichszulage	MLU

IV. Verringerung der CO₂-Emissionen

Ziele:

- Sachsen-Anhalt in einer Vorreiterrolle; Anstreben von Exzellenz
- wesentlicher Aspekt der Zukunftsfähigkeit des Landes: Abhängigkeit von fossilen Energieträgern minimieren und Landeshaushalt entlasten
- energetische Sanierung von Gebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur vorantreiben
- Förderung der Energieeffizienz in Unternehmen
- Anpassung der städtischen Infrastruktur auf der Grundlage energetischer integrierter Stadtentwicklungskonzepte
- Verbesserung der Energieeffizienz im Verkehr und Nutzung seiner CO₂-Minderungspotentiale durch Einsatz Intelligenter Verkehrssysteme und Elektromobilität

Querschnittsziele:

- hohe Relevanz für Umwelt- und Naturschutz: integraler Bestandteil der Handlungsfelder
- Gleichstellung der Geschlechter und Demographie ggf. bei der energetischen Sanierung von Gebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur

Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE 22 %, kein ESF-Beitrag, kein ELER-Beitrag



- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung nach Fonds:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 4)	Handlungsfelder	Ressort
EFRE	b) Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen	Modellvorhaben zur Einführung energieeffizienter Produktion in Unternehmen sowie zur CO ₂ -Vermeidung und -Verringerung in Produktionsverfahren	MW
		neuartige Produktionsverfahren, z.B. im Bereich Bio-Ökonomie	
	c) Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Infrastrukturen, einschl. in öffentlichen Gebäuden und im Wohnungsbau	Energetische Sanierung von Schulen und KITA (STARK III)	MF (+MS und MK)
		Energetische Sanierung kultureller Einrichtungen	MK
		Energetische Modernisierung und Sanierung der sozialen Infrastruktur (Alten- und Behindertenpflege) öffentlicher Träger	MS
		Energetische Sanierung von Hochschulgebäuden	MF
		Energetische Sanierung von Sportstätten im städtischen Raum (außerhalb der Schulstandorte)	MI
	e) Förderung von Strategien zur Senkung des CO ₂ -Ausstoßes für sämtliche Gebiete, insbesondere städtische Gebiete, einschließlich der Förderung einer nachhaltigen städtischen Mobilität und der Abfederung einschlägiger Anpassungsmaßnahmen	Entwicklung von gesamtstädtischen, quartiers- und stadtteilbezogenen energetischen integrierten Stadtentwicklungskonzepten (iSEK) und deren Umsetzung durch Anpassung der städtischen Infrastruktur; dezentrale Energieversorgung und Nutzung regenerativer Energien	MLV
		Förderung der Elektromobilität durch Beschaffung e-mobiler Fahrzeuge im ÖPNV	MLV
		Förderung Intelligente Verkehrssysteme (IVS) - CO ₂ -Minimierung im integrierten Verkehrssystem	MLV

V. Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements

Ziele:

- Hochwasserschutz
- Vernässung entgegenwirken
- Schutz vor Erosion



- Gewässerschutz
- Katastrophenschutz

Querschnittsziele:

- Umwelt- und Naturschutz ist integraler Bestandteil der Handlungsfelder

Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE-Beitrag in Mischprioritätsachse (s.u.), kein ESF-Beitrag, ELER 13 %
- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung nach Fonds:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 5)	Handlungsfelder	Ressort
EFRE	a) Unterstützung von Investitionen zur Anpassung an den Klimawandel	Hochwasserschutz	MLU
		Grundwasser und Vernässung inkl. Bergbaumaßnahmen	MLU, MW
ELER	c) Verbesserung der Wasserwirtschaft	Hochwasserschutz	MLU
		Abwasser- und Trinkwassermaßnahmen (ggf.)	MLU
		Umsetzung WRRL	MLU
		Grundwasser und Vernässung	MLU
	d) Verbesserung der Bodenbewirtschaftung	Wasser-, Erosions- und Bodenschutz durch nachhaltige Bewirtschaftung von Feldern und Feldrainen und im Wald	MLU

VI. Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz

Ziele:

- Akzent auf Biodiversität setzen
- Bodenerosion entgegenwirken
- Beseitigung von Altlasten weiter vorantreiben
- außerordentlich reichhaltiges kulturelles Erbe erhalten

Querschnittsziele:

- Umwelt- und Naturschutz ist ein integraler Bestandteil der vorstehenden Handlungsfelder



Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE-Beitrag in Mischprioritätsachse (s.u.), kein ESF-Beitrag, ELER 33 %
- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung nach Fonds:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 6)	Handlungsfelder	Ressort
EFRE	c) Schutz, Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturerbes	Verbesserung der Präsentation des kulturellen Erbes, UNESCO- Weltbestätten und Jubiläen, Kulturerbe-Siegel und europäisches Netzwerk der Stätten der Reformation	MK
		Stärkung der Attraktivität der Städte als Wohn- und Wirtschaftsstandort durch städtebauliche Maßnahmen, insbesondere Erhaltung und Umgestaltung historischer und denkmalgeschützter städtebaulicher Ensembles	MLV
	d) Erhaltung und Wiedereinrichtung der Biodiversität, Bodenschutz und -sanierung sowie Förderung von Ökosystemdienstleistungen einschließlich NATURA 2000 und grüne Infrastrukturen	Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und für das Schutzgebietssystem Natura 2000 in urbanen Gebieten	MLU
	e) Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Umfelds, Sanierung von Industriebrachen und Verringerung der Luftverschmutzung	Wiederherrichtung von Brach- und Konversionsflächen in Städten und im ländlichen Gebiet	MLV MLU
		Verringerung der Luftverschmutzung/ Lärmbelästigung in urbanen Gebieten	MLU
ELER	f) Wiederherstellung und Erhaltung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten sowie landwirtschaftlichen Systemen von hohem Naturschutzwert, und des Zustands der europäischen Landschaften	Agrarumweltmaßnahmen (AUKM)/Ökolandbau; Natura 2000-Ausgleich	MLU
		Investitionen zur Stärkung von Widerstandsfähigkeit und ökologischem Wert (Baumartenwechsel, Bodenschutzkalkung)	
		Ausgleichszahlungen im Rahmen von Natura 2000/ WRRL	
		Freiwillige Waldumweltmaßnahme	
		Maßnahmen zur Wiederherstellung und Erhaltung genetischer Ressourcen, Erhaltung des Steillagenweinbaus in ST	
		Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und für das Schutzgebietssystem Natura 2000	
		Aufrechterhaltung traditioneller und regionalspezifischer Wirtschaftsformen	
		Vorbeugung von Schäden und Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Wäldern nach Waldbrän-	



		den, Naturkatastrophen und Katastrophenereignissen	
--	--	--	--

VII. Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzinfrastrukturen

Ziele:

- Nachhaltige Stadtentwicklung, hier: Planung und Umsetzung emissionsarmer Verkehrskonzepte
- Förderung einer nachhaltigen, städtischen Mobilität

Querschnittsziele:

- hohe Relevanz für Umwelt- und Naturschutz ist evident
- es besteht eine Relevanz für Demographie, da Ausrichtung auf spezielle Nachfragepräferenzen und Mobilitätsbedürfnisse
- Gleichstellung der Geschlechter ist insbesondere bei der Berücksichtigung spezieller Nachfragepräferenzen und Mobilitätsbedürfnissen im ÖPNV zu beachten

Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE-Beitrag in Mischprioritätsachse (s.u.), kein ESF-Beitrag, kein ELER-Beitrag
- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung nach Fonds:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 7)	Handlungsfelder	Ressort
EFRE	c) Entwicklung umweltfreundlicher Verkehrssysteme mit geringer CO ₂ -Emission einschließlich der Flussschifffahrt und des Seeverkehrs, der Häfen und multimodaler Verbindungen	Planung und Realisierung städtebaulicher Infrastrukturmaßnahmen als Voraussetzung für die Umsetzung innovativer und umweltfreundlicher Lösungen u.a. für den ÖPNV	MLV
		Förderung der ÖPNV-Infrastruktur, insbesondere der Straßenbahninfrastruktur, Förderung umweltfreundlicher Verkehrssysteme des Umweltverbundes (ÖPNV, Radverkehr) und Förderung der Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Energiekonzepte, insbesondere in den Verkehrsbetrieben	MLV



VIII. Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte

Ziele:

- Steigerung der Erwerbsquote bzw. Erhalt und Ausbau des Fachkräftepotentials
- berufliche Perspektiven für Jugendliche eröffnen
- Anteil an ungewollter Teilzeit- und prekärer Beschäftigungsverhältnissen und im Niedriglohnsektor zugunsten von sozialversicherungspflichtiger Vollzeitbeschäftigung reduzieren, vor allem für Frauen
- Neigung unterstützen, Unternehmen zu gründen, insb. im innovativen Bereich
- Betriebsnachfolge erleichtern

Querschnittsziele:

- Gleichstellung der Geschlechter ist ein integraler Bestandteil aller Handlungsfelder: Erhöhung des Anteils von Unternehmensgründungen durch Frauen sowie von weiblichen Führungskräften, Schaffung von Bedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Nichtdiskriminierung durch Einbeziehung von DiversityManagement-Konzepten
- Demographieaspekt ist ein integraler Bestandteil aller Handlungsfelder, um die Abwanderungs-/ Auspendlerquote von Fachkräften und AkademikerInnen abzubauen
- Umwelt und Naturschutz: Förderung von Qualifikation und Beschäftigung in der umweltrelevanten Wirtschaft

Strategie:

- Mitteleinsatz: kein EFRE-Beitrag, ESF 23 %, kein ELER-Beitrag
- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 8)	Handlungsfelder	Ressort
ESF	a) Zugang zur Beschäftigung für Arbeitsuchende und Nichterwerbstätige, u. a. durch lokale Beschäftigungsinitiativen, und Förderung der Mobilität der Arbeitskräfte	Maßnahmen zur Gestaltung des demographischen Wandels - Demographie-Coaching - Aufbau von Netzwerken - Generationswechselmanagement	StK, MLV, MS
	b) dauerhafte Eingliederung von jungen Menschen ins Erwerbsleben, insbesondere	Nachhaltige Integration von jungen Menschen in das Erwerbsleben durch individuelle Konzepte zur	MS



	<p>re der jungen Menschen, die weder einen Arbeitsplatz haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren >Vorrangziel<</p>	Lebenswegsicherung	
		Erhöhung der Eingliederungschancen von alleinerziehenden Müttern durch Abschluss einer Ausbildung; sozialpädagogische Betreuung und psychosoziale Beratung	MJ
	c) Selbständigkeit, Unternehmertum und Existenzgründungen	Sensibilisierung für Selbständigkeit	MW
		Förderung von Selbständigkeit/ Existenzgründungen (u.a. von Hochschulabsolventen, Unternehmensnachfolgen)	
	d) Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	Sensibilisierung und Förderung von Frauen für Unternehmensgründungen	MJ
		Netzwerkstelle zum AGG in ST Umsetzung von Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter- Gender Mainstreaming	
e) Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel	Unterstützungsservices für Unternehmen bei der Anpassung an den Wandel und der Gestaltung und Implementierung von innovativen, produktiven und nachhaltigen Wegen der Arbeitsorganisation	MS	
	Network-KMU	MW	
g) Modernisierung und Stärkung von Arbeitsmarkteinrichtungen, einschließlich Maßnahmen zur Förderung der transnationalen Mobilität der Arbeitskräfte	Unterstützungsstrukturen für Arbeitssuchende/ Berufsrückkehrer	StK (FF), MLV, MW	
	Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerken zwischen Bildungs- und Beschäftigungsdienstleistern auch im interregionalen bzw. transnationalen Rahmen		

IX. Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut

Ziele:

- Reduzierung der Arbeitslosenquoten: Schwerpunkte insoweit weibliche Arbeitslose, arbeitsmarktferne Arbeitslose
- Minimierung des Risikos für Geringqualifizierte und Menschen mit funktionalem Analphabetismus und weiteren Benachteiligten arbeitslos zu werden sowie Reintegration von Strafgefangenen
- Armutsgefährdung vor allem für Kinder und Jugendliche entgegen steuern



- Sicherung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung vor dem Hintergrund der Herausforderungen des demografischen Wandels
- Verbesserung des bürgerschaftlichen Engagements der lokalen Bevölkerung durch Förderung von aktivem Quartiers- und Stadtteilmanagement

Querschnittsziele:

- Gleichstellung der Geschlechter und Relevanz von Nichtsdiskriminierung: Gleichberechtigter Zugang von Frauen und Männern zu den geplanten Förderfeldern, Einbeziehung von Diversity Management-Konzepten
- hohe Relevanz für Demographie und Nachhaltigkeit

Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE-Beitrag in Mischprioritätsachse, ESF 23 %, ELER 33 %
- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 9)	Handlungsfelder	Ressort
ESF	a) Aktive Eingliederung insbesondere im Hinblick auf eine Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit >Vorrangziel< mind. 20 %	Dauerhafte Eingliederung von jungen Menschen mit Behinderung in das Erwerbsleben auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.	MS
		Zukunft mit Arbeit - Sicherung von Beschäftigungsperspektiven durch individuelle Begleitung und befristete Beschäftigung	
		Aktive Eingliederung von Zielgruppen des Arbeitsmarktes mit besonderen Vermittlungshemmnissen	
		Förderung der sozialen Eingliederung durch Abbau von Diskriminierungen in der Arbeitswelt und beim Arbeitsmarktzugang	
		Reintegration/ Wiedereingliederung von Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten	MJ
EFRE	h) Unterstützung der Sanierung sowie der wirtschaftlichen und sozialen Belebung benachteiligter städtischer und ländlicher Gemeinden und Gebiete	Förderung von aktivem Quartiers- und Stadtteilmanagement in benachteiligten Gebieten zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements	MLV
ELER	j) Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebie-	Energetische Sanierung von Schulen und KITA (STARK III)	MF/ MK/ MS



	ten	Energetische Sanierung von Sportstätten (außerhalb der Schulstandorte) in ländlichen Räumen (ggf. inkl. integrierter Sportstättenplanung)	MI
		Flurbereinigung / Wegebau (Art.18)	MLU
		Dorfentwicklung (u.a. Trinkwasser - und Abwassermaßnahmen)	
		Leader	

X. Investition in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen

Ziele:

- verstärktes Engagement für Inklusion
- Bestreben, die Anzahl der Abschlüsse der Allgemeinen Hochschulreife zu erhöhen und den Anteil von Hochschulabschlüssen steigern
- Reduzierung der Schulabbrecherzahl und der Zahl der Schulabgänger mit Hauptschulabschluss
- Berufsorientierung und Bildungsangebote von den geschlechertypischen Stereotypen emanzipieren
- Verbesserung der digitalen und Medienkompetenzen
- Steigerung des Anteils von Frauen im Wissenschaftsbereich
- berufliche Weiterbildung unterstützen

Querschnittsziele:

- Gleichstellung der Geschlechter: Geschlechtersensibilität u.a. durch Erhöhung der Genderkompetenz des pädagogischen Personals, Bekämpfung von Geschlechterstereotypen auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie im Erwerbsleben, arbeitsmarktgerechte Qualifikation und Zugang zu lebenslangem Lernen, besonders für Frauen
- Nichtdiskriminierung hoch relevant
- Demographie ebenfalls hoch relevant: Sicherung des Fachkräftepotentials, Fokussierung auch auf gut ausgebildete Frauen sowie qualifizierte „ältere“ Arbeitnehmer
- Umwelt- und Naturschutz: Verbesserung der Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und der digitalen Kompetenzen



Strategie:

- Mitteleinsatz: kein EFRE-Beitrag, ESF 50 %, kein ELER-Beitrag
- im Rahmen der EU-Programme zu bedienende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder inkl. prozentualer Mittelverteilung:

EU-Fonds	Investitionsprioritäten (Thematisches Ziel 10)	Handlungsfelder	Ressort
ESF	a) Prävention des vorzeitigen Schulabbruchs und Verringerung der Zahl der Schulabbrecher; Förderung des gleichen Zugangs zu einer hochwertigen Früherziehung und einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung >Vorrangziel<	Förderung des individuellen Schulerfolgs, Stärkung der Kompetenzentwicklung und Verbesserung der Anschlussperspektiven von Schülerinnen und Schülern (u.a. produktives Lernen)	MK
		Fortbildung zur Prävention oder frühzeitigen Diagnose Schulversagen (auch präventiv), Umgang mit Heterogenität, individuelle Förderung, inklusive Bildung	
	b) Verbesserung der Qualität, Effizienz und Offenheit der Hochschulen und von gleichwertigen Einrichtungen zwecks Steigerung der Zahl der Studierenden und der Abschlussquoten	Förderung von Postgraduiertenstudiengängen und von Premium-Weiterbildungsangeboten insbesondere für Wissenschaftler aus der Forschung heraus inkl. Förderung der Fortbildungen für Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen einschließlich der Verbesserung der digitalen Kompetenzen	MW
		Förderung des Transfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft einschließlich von Netzwerken und Clusterinitiativen sowie Innovationsassistentenförderung	
		Synergien zwischen HORIZON 2020 und Strukturfonds zur Exzellenzorientierte Unterstützung von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	
		Unterstützung eines Studienwahlverhaltens, das Geschlechtsstereotypen aufbricht	
		Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte und entsprechende Unterstützungsmaßnahmen	
		Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen (Trainings,- Coaching-Angebote)	



<p>c) Förderung des Zugangs zum lebenslangen Lernen, Steigerung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Arbeitskräfte sowie Erhöhung der Arbeitsmarktrelevanz der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung; dies kann auch durch die Verbesserung der Qualität der beruflichen Bildung und die Aufstellung und Weiterentwicklung von Regelungen für alternierende Ausbildung und Lehrlingsausbildung, beispielsweise duale Bildungssysteme, erfolgen >Vorrangziel<</p>	Lebenslanges Lernen von Menschen mit Behinderung	MS
	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	
	Verbesserung des Übergangsmagements unter besonderer Berücksichtigung der Berufsorientierung sowie Erhöhung von Attraktivität und Qualität der beruflichen Ausbildung	
	Förderung der beruflichen Bildung im Sinne des lebensbegleitenden Lernens (u.a, ältere Arbeitnehmer in der Landwirtschaft)	
	Förderung von Bildungsketten bzw. gezielte Unterstützung von Bildungsübergängen sowie von Netzwerken zur Unterstützung des lebenslangen Lernens	MW
	Verbesserung der Aus- und Weiterbildung von Lehrenden in den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen	
	Ausbau von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten und flexiblen Lernformen an Hochschulen und Beratung im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung	
	Alphabetisierung funktionaler Analphabeten (Erfassung, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung pädagog. Maßnahmen, Schulung des pädagog. Personals)	MK
	Berufseinstiegsbegleitung	
	Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte	
	FSJ Kultur	
	Verstärkung generationsübergreifender Aktivitäten (mit Arbeitsmarktbezug)	MLU
	Umweltbildung/BNE	
	Nachhaltige Entwicklung	
	FÖJ	MJ/MK (Abstimmung erforderlich)
Förderung der Berufsorientierung insbesondere für Schülerinnen ab der 11. Klasse und junge Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung		
Stärkung der Online- und der digitalen Schlüsselkompetenzen (keine gesonderte Anmeldung, son-	StK	



		dem Integration in vorstehende Handlungsfelder)	
--	--	---	--

XI. Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Förderung einer effizienten öffentlichen Verwaltung

Das Thematische Ziel XI. wird – zumindest vom ELER und EFRE – nicht bedient.

Die Technische Hilfe ist mit 4 Prozent des jeweiligen Fondsvolumens angesetzt.

3) *Nachrichtlich: Zusammenfassung der Mischprioritätsachse im EFRE*

Den bisherigen Arbeitsstand gemäß ist in Sachsen-Anhalt die Einrichtung einer sog. Mischprioritätsachse im EFRE geboten, d.h. nicht unmittelbar der thematischen Konzentration unterliegende Förderbedarfe/ Investitionsprioritäten/ Handlungsfelder sollten gesondert in einer Prioritätsachse einsortiert werden. Grundlegende Voraussetzung ist jedoch ein konzeptioneller Zusammenhang der verschiedenen Investitionsprioritäten, d.h. eine zusammenhanglose Zusammenstellung von Handlungsfeldern ist nicht gestattet.

Als Überschrift bietet sich derzeit im Sinne einer Arbeitshypothese an:

„Nachhaltige Stadtentwicklung und städtische Mobilität, Schutz und Erhalt des Naturraums“

Ziele:

- Gezielte Unterstützung integrierter Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der Stadtentwicklung und zum Schutz und Erhalt des Kulturrums
- Nachhaltige Stadtentwicklung, hier: Planung und Umsetzung emissionsarmer Verkehrskonzepte
- Förderung einer nachhaltigen, städtischen Mobilität

Querschnittsziele:

Aussagen zu den Querschnittszielen befinden sich unter den jeweils zutreffenden Thematischen Zielen.



Strategie:

- Mitteleinsatz: EFRE 13 %

Folgende Investitionsprioritäten und Handlungsfelder könnten dort zusammengefasst werden:

EU-Fonds	Bezug zum Thematischen Ziel und zur Investitionspriorität	Handlungsfelder	Ressort	
EFRE	Thematisches Ziel I. c) Unterstützung von technologischer und angewandter Forschung, Pilotlinien, Maßnahmen zur frühzeitigen Produktvalidierung, fortschrittlichen Fertigungskapazitäten in Schlüsseltechnologien sowie der Verbreitung von Allzwecktechnologien	Förderung Intelligente Verkehrssysteme (IVS) – Forschung und Innovation in Verkehr und Mobilität	MLV	
	Thematisches Ziel IV. e) Förderung von Strategien zur Senkung des CO ₂ -Ausstoßes für sämtliche Gebiete, insbesondere städtische Gebiete, einschließlich einer nachhaltigen städtischen Mobilität und Anpassungsmaßnahmen mit gleichzeitigem Minderungseffekt	Entwicklung von gesamtstädtischen, quartiers- und stadtteilbezogenen energetischen integrierten Stadtentwicklungskonzepten (iSEK) und deren Umsetzung durch Anpassung der städtischen Infrastruktur; dezentrale Energieversorgung und Nutzung regenerativer Energien	MLV	
		Förderung der Elektromobilität durch Beschaffung e-mobiler Fahrzeuge im ÖPNV	MLV	
		Förderung Intelligente Verkehrssysteme (IVS) - CO ₂ -Minimierung im integrierten Verkehrssystem	MLV	
	Thematisches Ziel VII. c) Entwicklung umweltfreundlicher Verkehrssysteme mit geringer CO ₂ -Emission und Förderung einer nachhaltigen städtischen Mobilität	Planung und Realisierung städtebaulicher Infrastrukturmaßnahmen als Voraussetzung für die Umsetzung innovativer und umweltfreundlicher Lösungen u.a. für den ÖPNV	Förderung der ÖPNV-Infrastruktur, insbesondere der Straßenbahninfrastruktur, Förderung umweltfreundlicher Verkehrssysteme des Umweltverbundes (ÖPNV, Radverkehr) und Förderung der Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Energiekonzepte, insbesondere in den Verkehrsbetrieben	MLV
		Wiederherrichtung von Brach- und Konversionsflächen in Städten und im ländlichen Gebiet		MLV und MLU
	Thematisches Ziel VI. e) Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Umfelds, einschließlich Sanierung von Industriebrachen und Verringerung der Luftverschmutzung	Verringerung der Luftverschmutzung und Lärmbelastigung in urbanen Gebieten		MLU



	Thematisches Ziel IX. h) Unterstützung der Sanierung und wirtschaftlichen Belebung benachteiligter städtischer und ländlicher Gemeinschaften	Förderung von aktivem Quartiers- und Stadtteilmanagement in benachteiligten Gebieten zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements	MLV
	Thematisches Ziel V a) Unterstützung gezielter von Investitionen zur Anpassung an den Klimawandel	Hochwasserschutz	MLU
		Grundwasser und Vernässung inkl. Bergbaumaßnahmen	MLU, MW
	Thematisches Ziel VI. c) Schutz, Förderung und Entwicklung des Kultur- und Naturerbes	Verbesserung der Präsentation des kulturellen Erbes, UNESCO- Welterbestätten und Jubiläen, Kulturerbe-Siegel und europäisches Netzwerk der Stätten der Reformation	MK
		Stärkung der Attraktivität der Städte als Wohn- und Wirtschaftsstandort durch städtebauliche Maßnahmen, insbesondere Erhaltung und Umgestaltung historischer und denkmalgeschützter städtebaulicher Ensembles	MLV
	Thematisches Ziel VI. d) Erhaltung und Wiedereinrichtung der Biodiversität, Bodenschutz und -sanierung sowie Förderung von Ökosystemdienstleistungen einschließlich NATURA 2000 und grüne Infrastrukturen	Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und für das Schutzgebietsystem Natura 2000 in urbanen Gebieten	MLU

